

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“.

Extrakt-Haus geöffnet von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends außer Sonntags.



Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frachtkosten. 3. — vierteljährlich durch alle deutschen Verleger, ausschließlich der Reichs- — Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Verlegerische Betriebsleitung 10, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Berlin: die Verlegerische Betriebsleitung und in den benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.

Anzeigen-Nummern: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausg. bis 8 Uhr nachmittags.

Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatt: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lützow 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorhergeordneten Tagen und Plätzen wird keine Gebühr erhoben.

Montag, 22. November 1915.

Abend-Ausgabe.

Nr. 544. • 63. Jahrgang.

## Der Austritt in das Labtal erzwungen.

Abermals erhöhte feindliche Artillerietätigkeit auf der Westfront. — Ein russischer Vorstoß am Kirchhof von Illuzt abgewiesen. — Serbische Nachhuten bei Locanica zurückgeworfen. — Weitere 2600 Gefangene, 6 Geschütze und 4 Maschinengewehre erbeutet. — Reiche Geschützbeute in Novibazar.

## Der Tagesbericht vom 22. November.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 22. Nov. (Anteil.)

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Die feindliche Artillerie zeigte lebhafteste Tätigkeit in der Champagne, zwischen Maas und Mosel und östlich von Lunville.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Ein schwacher russischer Vorstoß gegen den Kirchhof von Illuzt (nordwestlich von Dünaburg) wurde abgewiesen. Sonst ist die Lage unverändert.

### Balkankriegsschauplatz.

Bei Locanica (im Abartal) wurden serbische Nachhuten zurückgeworfen. Der Austritt in das Labtal ist beiderseits von Rodujevo erzwungen. Geftern wurden über 2600 Gefangene gemacht, 6 Geschütze, 4 Maschinengewehre und zahlreiches Kriegsgüter erbeutet. Im Arsenal von Novibazar fielen 50 große Mörser und 8 Geschütze älterer Fertigung in unsere Hand. Oberste Heeresleitung.

## Die Ereignisse auf dem Balkan.

### Der serbische Rückzug in Süd-mazedonien.

Br. Rotterdam, 22. Nov. (Fig. Drahtbericht. Zens. Bln.) In englischen Blättermeldungen wird die serbische Division Wastisch als „erlebt“ betrachtet. Die Überreste sind nach Monastir (?) geflüchtet; sie sollen nur noch über 7 veraltete Geschütze verfügen. Die Überführung der Ereignisse erzeugt in London gewisses Unbehagen, da man meinte, daß der Rückzug der Serben nach Griechenland schon stattfinden könne, bevor über die Haltung Griechenlands Gewissheit herrscht.

### Der immer enger werdende Halbkreis um Pristina.

Die Montenegriner südlich des Lim geworfen.

Br. Berlin, 22. Nov. (Fig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Kronhard Adelt meldet dem „B. L.“ aus dem Kriegspressequartier vom 21. d. M.: Die Montenegriner, die sich bisher noch in einer zweiten Verteidigungslinie südlich des Lim halten konnten, wurden durch einen Angriff bei Medjegja geworfen und unter Mitwirkung eines Panzerzugs in die Wälder des Vales gedrängt. Mit der Befreiung von Novibazar durch deutsche Truppen fiel der ehemalige Sandschak Novibazar fast vollends in die Hand der Verbündeten und der Kampf geht nun in die Zugänge zum Amfelfeld mit seinem Hauptort Pristina. Hier leisten die Serben zähesten Widerstand und das Vordringen der verbündeten Truppen vollzieht sich nur unter erbitterten Kämpfen, die fast überall bis zum Handgemenge führen. Es scheint, als wollten es die Serben abermals auf eine Verzweiflungsschlacht auf dem Koffovo Polje ankommen lassen, denn sie versuchten mit allen Mitteln, ihre zermürbten und weichen Regimenter zum Ausbrennen zu bewegen. Selbst die brutale Verbrattheit der Kanonen, die auf zurückgehende eigene Kolonnen schießen, fehlt dabei nicht, dennoch schließt sich der Halbkreis immer enger um Pristina.

### Ein heldenhafter, aber nutzloser Widerstand.

Sämtliche serbische Angriffe bei Pristina abgewiesen.

L. Berlin, 22. Nov. (Fig. Meldung. Zens. Bln.) Der heldenhafte Widerstand der Serben, der so ganz nutzlos ist, äußert sich in den letzten Tagen stattgefundenen Kronrats hat die griechische Regierung angeordnet, daß die in den Garnisonen Afula, Gnidje, Wardar und Uroguina zusammengezogenen griechischen Truppen an der Grenze gegen Serbien vorgehen sollen und sich entlang der Grenze zur Befreiung des Florina-Militärschiffes aufstellen sollen. Das Militärkommando in Florina hat zur Verteidigung der griechischen Grenze die notwendigen Maßnahmen getroffen.

### Griechenland beordert seine Truppen längs der serbischen Grenze.

Br. Budapest, 22. Nov. (Fig. Drahtbericht. Zens. Bln.) „A Vilag“ meldet nach dem „B. L.“ aus Saloniki: Als eine Folge des in den letzten Tagen stattgefundenen Kronrats hat die griechische Regierung angeordnet, daß die in den Garnisonen Afula, Gnidje, Wardar und Uroguina zusammengezogenen griechischen Truppen an der Grenze gegen Serbien vorgehen sollen und sich entlang der Grenze zur Befreiung des Florina-Militärschiffes aufstellen sollen. Das Militärkommando in Florina hat zur Verteidigung der griechischen Grenze die notwendigen Maßnahmen getroffen.

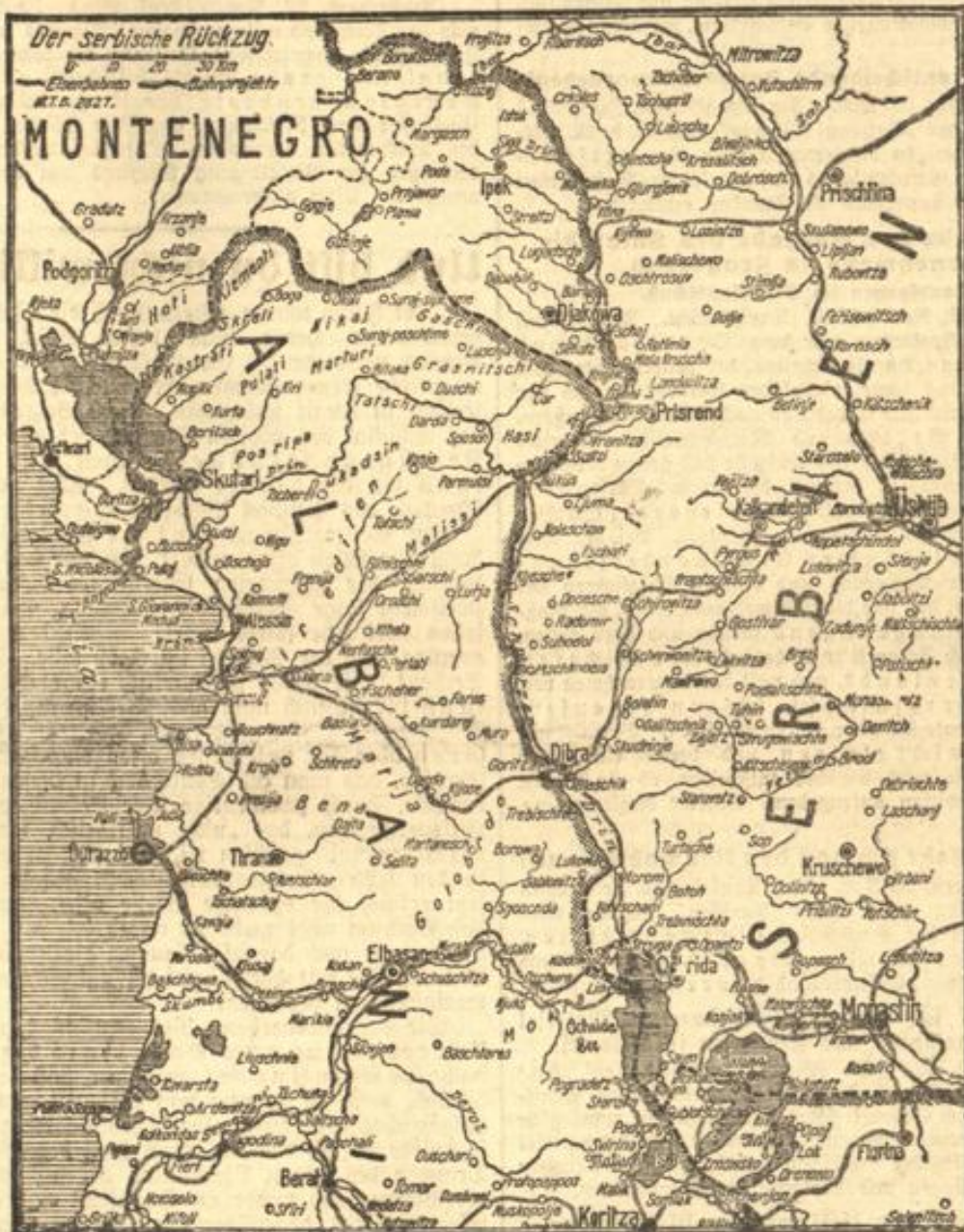
## Der serbische Generalstab in Prizrend an der albanischen Grenze.

Berlin, 22. Nov. (Zens. Bln.) Der serbische Generalstab soll sich nach Genfer Blättermeldungen auf dem Rückzug durch die Berge in Prizrend befinden, wo bereits die Regierung eingetroffen ist.

## Mehr als 100 000 Landungstruppen in Saloniki eingetroffen.

Die schweren Verluste der Franzosen.

Sofia, 22. Nov. (Zens. Bln.) Nach Meldungen aus Saloniki landeten bis zum 15. November 100 000 englisch-französische Truppen in Saloniki. Am 17. November



### Aus Saloniki.

Die Franzosen richten sich auf die Dauer ein. — Der Wille der Franzosen gegen die Engländer.

Br. Sofia, 22. Nov. (Fig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Eine aus Saloniki eingetroffene wohlinformierte Persönlichkeit schildert die gegenwärtigen dortigen Verhältnisse wie folgt: Ich verkehrte mit Engländern, Franzosen und Griechen. Die Engländer, die bisher 17 000 Mann landeten, werden keine neuen Truppen schicken, sondern ihre Kräfte zum Schutz Ägyptens aufbieten, voraussichtlich auch Truppen für Gallipoli verwenden, wo Kitchener eine Musterung vornehmen wird. Die Franzosen landeten bisher 110 000 Mann und beabsichtigen, nach und nach weitere 100 000 auszuschießen. Seit 10 Tagen trafen keinerlei Verstärkungen ein. Die Engländer und Franzosen, die in Saloniki sogar eine eigene Zeitung drucken, scheinen Saloniki nicht mehr aufgeben zu wollen. Einer italienischen Kaufmann, die bereits einen Vorschuß von 4 Millionen Franken in Gold erhielt, wurde von den Franzosen ein Kasernenbau übertragen. Sämtliche Kriegslastwagen, welche die Engländer bereitstellen, tragen das Zeichen des roten Kreuzes. Im Hafen lagen am Freitag ungefähr 20 große Überseedampfer und 6 Hospitalschiffe, auf die nachts unbemerkt zahlreiche Verwundete, bisher über 3000 Franzosen, gebracht wurden. Die Zahl der Toten muß nach den Schilderungen der Verwundeten ungeheuer sein, da die Bulgaren schonungslos vorgehen. Der Wille der Franzosen gegen die Engländer ist noch größer als jener der Griechen gegen die Engländer und Franzosen. Ununterbrochen treffen Laufende fliehender Serben ein. Es herrscht große Leere, aber keine Not.

wurden 2000 schwerverwundete Franzosen nach Saloniki gebracht. Trotz der strengen Zensur kommen äußerst ungünstige Nachrichten von der mazedonischen Front nach Saloniki. Täglich treffen Züge mit Verwundeten ein, was ein sicheres Anzeichen für schwere Verluste der Franzosen ist. Um die Stimmung zu heben, geben die Engländer in Saloniki eine Zeitung unter dem Titel „Balkan News“ heraus.

### Das Verlangen der Ententemächte gegenüber Griechenland.

Rotterdam, 22. Nov. (Zens. Bln.) Der Eindruck der Mitteilung, daß die Entente die wirtschaftliche und kommerzielle Unterbindung Griechenlands durch eine Blockade beabsichtigt hätte, soll Londoner und italienischen Blättern zufolge in Athen außerordentlich sein. Der griechische Minister hat bis 3 Uhr nachts beraten. Der „Corriere della Sera“ erfährt aus London: Die Verbündeten erörtern Griechenland um sofortigen Kriegseintritt oder sofortige Demobilisierung. Cochins, über seine Mission befragt, erklärte jedoch laut der Athener Meldung des „Secolo“, Griechenland schiene seine wohlwollende Neutralität gegen die Ententemächte beizubehalten. Die Verbündeten könnten militärisch nicht auf Griechenland zählen, sondern müßten sich auf die eigene Kraft verlassen, die bedeutend werde, ohne die militärischen Operationen auf anderen Fronten zu schwächen. Möglicherweise werde der Krieg nach Kleinasien hinüberverlagert. Der Londoner Mitarbeiter des „Secolo“ bestätigt, Griechenland sei für die Sache der Verbündeten verloren. Schwierig sei voranzusehen, was nun geschehe. Jedenfalls würden die Serben nicht im Stich gelassen. Die Griechen blieben nicht ungestraft.

### Cochins Besprechungen mit König Konstantin. Die Frage der Entlohnung überlebender Serben. — König Konstantins Erwägungen.

Rotterdam, 22. Nov. (Zens. Bln.) Laut einer Meldung der „Central News“ aus Bukarest wurde in der Beratung zwischen König Konstantin und dem französischen Abgeordneten Dénis Cochins über die Frage der Entlohnung der serbischen Streitkräfte verhandelt.



König Konstantin habe versichert, daß er zu großem Entgegenkommen dem Viererband gegenüber bereit wäre, aber ein längeres Verweilen der zurückweichenden serbischen und österreichischen Truppen auf griechischem Gebiet sei unzulässig und mit der Nichtverletzung der Neutralität Griechenlands unvereinbar. Er werde überlegen, ob der einfache Durchzug der Truppen durch griechisches Gebiet genau in derselben Weise aufgeföhrt werden könne wie seinerzeit der Durchzug der Viererbandstruppen durch Griechenland nach Serbien. Voraussichtlich könne aber den Truppen der Verbündeten höchstens der gerade Durchzug durch ein kleines Stück griechischen Gebiets zu dem Zwecke, von Süden her Albanien zu erreichen, zugestanden werden. Das Blatt fügt hinzu, daß über die Ergebnisse der Beratung in viererbandfreundlichen Kreisen eine ziemlich trübe Auffassung herrsche, die noch verstärkt werde durch die Tatsache, daß Demos Cochin unmittelbar wieder nach Saloniki abgedeiht ist.

#### Cochins neueste Erklärungen.

Keine Aufgabe der Orientunternehmungen, möglicherweise aber noch weitere Ausdehnung.

Br. Amsterdam, 22. Nov. (Fig. Drahtbericht. Genf. Wn.) Dem „L.A.“ zufolge erklärte Cochin vor seiner Abreise aus Athen einem Berichterstatter des „Secolo“, daß die Verbündeten entschlossen sind, die Unternehmungen im Orient nicht aufzugeben, sondern im Gegenteil erforderlichenfalls weiter auszuweiten oder auf ein durch Griechenland nicht behindertes Gebiet zu verlegen. Auch der französische Gesandte in Athen erklärte, nachdem Griechenland sich geweigert habe, am Sieg (!) der Verbündeten teilzunehmen, forderten diese keinen Verzicht auf Neutralität, sondern nur ihre wohlwollende Beobachtung, wozu es sich verpflichtet habe.

#### Griechenlands entscheidende Antwort bevorstehend.

Br. Kopenhagen, 22. Nov. (Fig. Drahtbericht. Genf. Wn.) Aus Paris wird der „National Tidende“ vom 20. d. M. telegraphiert, daß man in Regierungskreisen eine entscheidende Antwort Griechenlands auf die letzten Maßnahmen des Viererbands innerhalb 48 Stunden erwartet.

#### Der Gedanke der Aufgabe des Saloniki-Unternehmens in Frankreich.

Verhandlungen im Senatsausschuß.

Br. Genf, 22. Nov. (Fig. Drahtbericht. Genf. Wn.) Die französische Regierung war vom Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten, der gestern unter dem Vorsitz Clemenceaus tagte, eingeladen worden, um sich zur Ballanage und zur Expedition nach Saloniki zu äußern. Ministerpräsident Briand und Marineminister Morizot Sacaze entledigten sich dieser Aufgabe und gaben der Kommission alle Maßnahmen bekannt, die für das Balkanunternehmen vom französisch-englischen Kriegsrat getroffen wurden, der jüngst in Paris zusammentrat. Bei der Diskussion kam es zu lebhaften Auseinandersetzungen zwischen der Regierung und einigen Mitgliedern des Senatsausschusses, die, wie die Blätter hervorheben, die Maßnahmen durchaus ungenügend fanden und dazu rieten, die Expedition nach Saloniki in Anbetracht der unsicheren Haltung Griechenlands, und weil das Unternehmen von vornherein verpufft sei, schleunigst aufzugeben. Man konnte sich aber auf einen diesbezüglichen Kommissionsbeschluss nicht einigen und berief eine neue Sitzung ein. Diese wird darüber entscheiden, ob ein Antrag, die Saloniki-Expedition aufzugeben, an die Regierung zu stellen ist.

#### Denizelos schließt sich von den Neuwahlen aus?

Br. Kopenhagen, 22. Nov. (Fig. Drahtbericht. Genf. Wn.) Athener Nachrichten des „Petit Parisien“ zufolge wird Denizelos bei den Neuwahlen nicht kandidieren. Er hält seinen Plan für endgültig gescheitert (?) und trifft Vorbereitungen, Griechenland dauernd zu verlassen.

#### Begnahme von für Rumänien bestimmtem Material durch die Engländer und Franzosen in Saloniki.

Br. Budapest, 22. Nov. (Fig. Drahtbericht. Genf. Wn.) Die „Epoca“ meldet aus Saloniki: Die rumänische Schiffahrtslinie, die nach Saloniki fährt, brachte für die rumänische Regierung bestimmte Waren, Automobile, Kriegsmaterial usw. nach Saloniki. Die englischen und französischen Truppen haben nun die Waren und Materialien weggenommen.

#### Die Tätigkeit der U-Boote im Mittelmeer.

Gerettete vom „Calvados“.

Br. Rotterdam, 22. Nov. (Fig. Drahtbericht. Genf. Wn.) Der „Star“ erhielt ein Schreiben aus Algier von einem Offizier des Dampfers „Lady Plymouth“, der 83 Schiffbrüchige des Dampfers „Calvados“ gerettet hat. „Calvados“ war von einem unbekannten Torpedoboot torpediert worden und hatte 800 Soldaten an Bord, die 15 Monate auf Gallipoli gekämpft hatten und jetzt nach Frankreich zurück-

kehrten. Nach erfolgter Rettung seien noch zwei Schiffe auf die „Lady Plymouth“ abgegeben worden, die aber ihre Fahrt auslöschten.

#### Abermals drei englische Dampfer im Mittelmeer versenkt.

W. T. B. Paris, 22. Nov. (Nichtamtlich.) Wie der „Temps“ aus Marseille meldet, ist dort der Postdampfer „Rossini“ aus Saloniki, dem Piräus und Malta eingetroffen, der Offiziere und Mannschaften der drei englischen Dampfer „Sir Richard Andru“, „California“ und „Lumina“ an Bord hatte, die im Ägäischen Meer von einem Unterseeboot versenkt worden sind. Die Offiziere und Mannschaften werden nach England weitergeschafft.

#### Erfolgreiches Vorgehen türkischer Abteilungen im Kaukasus.

W. T. B. Konstantinopel, 22. Nov. (Nichtamtlich.) Nach einem Telegramm aus Erzerum hat eine türkische Abteilung auf russischem Gebiet bei Kasakeim auf der Lörassee-Ebene einer russischen Offizierspatrouille einen Hinterhalt gelegt; sie tötete einen großen Teil der Patrouille und nahm den Rest gefangen. Eine türkische Offizierspatrouille stieß auf russischem Gebiet westlich Artwin auf eine starke russische Abteilung und tötete 60 Soldaten und Offiziere. Der Rest entfloh und ließ zahlreiche Beutegüter zurück.

#### Gepanzerte Küstenkanonenboote zur Verteidigung Ägyptens.

Amsterdam, 22. Nov. (Genf. Wn.) Laut einem Bericht der Telegraphen-Union meldet „Nieuws van den Dag“: In Holland eingetroffene Reisende berichten, im Sueskanal eine große Anzahl besonders gepanzerter Küstenkanonenboote bemerkt zu haben, welche die Engländer nach Meldungen englischer Blätter jetzt auch an den Dardanellen verwenden. Offenbar werden die Vorkehrungen zur Verteidigung Ägyptens von englischer Seite erneut mit Eifer aufgenommen.

### Und bist du nicht willig . . .

„Der Feind wurde gestern durch die Waffen der drei verbündeten Heere vom letzten Stück altertümlichen Bodens vertrieben.“ So verkündet der österreichisch-ungarische Generalstabsbericht vom 20. November. Mitserbien ist damit vereinigt. Nach Belgien erfüllt sich das Schicksal des zweiten Staates, der den britischen Verführungskünstlern erlegen ist. Griechenland soll der dritte werden. Aber die Spuren schreien, das Beispiel Serbiens warnt.

Der Generalissimus Putnik hat nach einer Meldung aus Wien offen erklärt, daß nur das Jögern der Leitung der gelandeten Ententetruppen an der verzweifelten Lage Serbiens die Schuld trage, und es sollen dort sehr starke Worte gegen den Viererband gefallen sein, der Serbien im Stich lasse. Die tödlichen Serben! Sie haben sich wirklich eingegeben, daß England für sie und nicht ausschließlich für das eigene Wohlergehen Opfer zu bringen bereit sei. Sir Edward Grey aber hat unterdessen offen eingestanden, daß er Serbien, das man als Sturmbock in diesem Weltkriege benutzte, durch zweideutige Versprechungen, durch ein Hilfsversprechen, das „nicht militärisch, sondern politisch gemeint“ gewesen sei, zum Ausbrennen veranlaßt, in den letzten Bergweismannslampf gekehrt habe. Und jetzt erklärt die englische Presse offen und nüchtern, daß Serbien nicht mehr zu retten sei, daß es auf dem Balkan nur noch darauf ankomme, die Verbindungen der Mittelmächte mit der Türkei zu unterbrechen oder doch wenigstens zu bedrohen.

Wie der Viererband dies Kunststück, nämlich die Unterbrechung der Bahnlinie von Belgrad nach Konstantinopel erreichen will, ist nicht ersichtlich, denn ob es nun von Saloniki aus oder durch bulgarisches oder durch albanisches Gebiet geschehen soll, so würde er sich doch in jedem Fall den schlagkräftigen Truppen des neuen Viererbandes gegenübersehen, denen der Viererband weder an Quantität noch an Qualität Gleichwertiges gegenüberstellen kann. Bemerkenswert aber ist das offene Eingeständnis, daß auf dem Balkan nicht mehr für Serbien, sondern nur noch um die Verlegung des Weges für die Mittelmächte, d. h. um den — Schutz Ägyptens, gekämpft wird. Und da die Engländer nicht hinreichend Truppen für diesen Zweck haben, so sollen wieder einmal die anderen helfen. Und da die Kräfte der Franzosen und Russen erschöpft sind, soll der arme Italiano bluten, übt

man zugleich den letzten schärfsten Druck auf Griechenland aus.

Wenn aus London gemeldet wird, daß Rom dazu außersehen sei, eine wichtige Rolle in den kommenden Begebenheiten zu spielen, daß dort das diplomatische Hauptquartier für den Balkankrieg sein soll, so scheint diese wie blutiger Hohn klingende Meldung darauf zu deuten, daß man an der Thematik doch noch hofft, Italien durch Expansionsversuche in der Form der Verweigerung von Geld und Kohle zu dem abenteuerlichen Zug durch Albanien zu zwingen. Da sich aber in Rom immer noch die gesunde Vernunft zu sträuben scheint, und da man die militärische Leistungsfähigkeit Italiens nach den bisherigen Erfahrungen gering einschätzt, so soll Ritchener — das ist der erste Teil seiner geheimnisvollen Mission — einen letzten gewaltsamen Pressionsversuch unternehmen, um Griechenland dem Britenreiche dienstpflichtig zu machen, um die allgemeine Wehrpflicht für England — zunächst bei den Griechen durchzuführen.

Die griechische Frage wird jetzt ohnehin sprudeln, denn da den geschlagenen serbischen Truppen, welche die Babunapässe räumen mußten, nur der Übertritt über die griechische Grenze bleibt, so werden die Athener Staatsmänner vor die Entscheidung gestellt, ob sie die übergetretenen Truppen, wie es das Völkerrecht gebietet, entwaffnen und internieren oder anderenfalls Griechenland zum Kriegsgebiet machen sollen. England, welches durch seinen Durchzug durch griechisches Gebiet die Neutralität brach, müht jetzt auch den Griechen einen Neutralitätsbruch zu, ja, es verlangt zuerst mit Versprechungen (in Geld und Land, natürlich Land der Gegner!) und fordert jetzt durch unerbittliche Drohungen den Anschluß Griechenlands an den Viererband. Nachdem dieses Land so viel getan, daß ihm zu tun fast nichts mehr übrig bleibt, nachdem es den Truppeneinsatz unter rein formellem Protest gestattet, nachdem es griechische Inseln als Operationsbasis hergegeben hat, soll es jetzt ganz zur Rolle der Vasutos, Kanakier, Australier usw. genötigt werden.

König Konstantin und sein Ministerpräsident Stuludis aber weigern sich, diese Rolle zu spielen, ihr Land für die verlorene Sache des Viererbandes zu opfern. Und sie können sich weigern, denn sie haben nicht nur das Recht, sondern die Macht auf ihrer Seite. Sie haben ein Hauspfand in der Hand, nämlich die französisch-englischen Truppen, die sich teils in Saloniki, teils im Innern Griechenlands, in Südmorenien, befinden. Wenn die Engländer ihre Drohung, die griechischen Küsten zu beschließen, wahrnehmen wollen, so können sie ihre Hand aus jenes Hauspfand legen und damit die Balkan-katastrophe des Viererbandes beschleunigen. Eben deshalb dürfen die britischen Staatsmänner sich hüten, jene Drohungen zu verwirklichen. Die englische Taktik versagt nicht mehr. Auf alle Neutralen aber muß es ausstrahlend wirken, daß England, welches angeblich in diesem Weltkriege eintrat, um die Neutralität der kleinen Staaten zu schützen, derartige brutale Gewaltmittel anwendet, um die kleinen Staaten zum Anschluß an den Viererband zu zwingen, sie für ihre Neutralität zu bestrafen.

Gelken wird aber alles nicht mehr. Mögen die Feinde noch mehr Truppen von Flandern und etwa auch der Frontfront abweigen, um sie an der adriatischen und griechischen Küste zu landen, den Siegeszug unserer Soldaten nach Konstantinopel und noch weiter halten sie nicht auf. Serbien aber, das sich immer noch nicht ergeben will, wird den Becher der Niederlage bis zur Reife trinken müssen. Ihr habt es nicht anders gewollt. Bedankt euch bei den falschen Freunden, die euch bis zuletzt und noch im Sterben eine Hilfe vorkauften, die sie euch niemals leisten konnten und niemals leisten wollten. Jenes Serbien, das den Weltbrand freventlich entzündete, ist gewesen und wird nicht wieder erstehen.

#### Der Krieg gegen England.

##### Die amerikanisch-englischen Verhandlungen:

Enttäuschung in Amerika über die englische Verschleppungstaktik.

W. T. B. New York, 21. Nov. (Nichtamtlich. Reuters.) Das Staatsdepartement ist sehr enttäuscht über die schleppende Erledigung der zwischen den Vereinigten Staaten und England stehenden Fragen wegen der Ein-

### Unterhaltungsteil.

#### Residenz-Theater.

Samstag, den 20. November, neu einstudiert: „Wohltäter der Menschheit“. Schauspiel in 3 Akten von Felix Philipp.

Dem Schauspiel mit seiner aufdringlichen Moral vom eillen gewissenlosen und vom gewissenhaften ehrlichen Arzt merkt man sein Alter an. Zweihundzwanzig Jahre sind eine schöne lange Zeit. Da ändert sich der Geschmack ganz gewaltig und — die Bühnentechnik auch. Es läßt sich freilich nicht leugnen, daß die Bühnenwirksamkeit stark ist, daß die Spannung immer wahrgenommen wird, und daß die Bombentollen den Künstlern willkommenen Gelegenheit geben, ihr Können zu entfalten. Das gilt vor allem von der Rolle des gefühnngstüchtigen Arztes Dr. Martius, den Herr Kammergrödig und sympathisch verkörperte. Auch die Maske war prächtig gewählt. Herr Kammergrödig mit seiner Aufgabe, ganz besonders im zweiten Akt hatte er viel zu geben, nur ganz selten verfiel er in einen pathetischen Ton. Die natürliche draufgängerische Art wirkte sehr wohlthuend und dabei fand er neben der kräftigen Melodie auch noch sehr hübsche Weisen, wie in der Szene mit der kleinen Schwägerin, da er zu ihr spricht wie zu einem Kind. Der Künstler tat wohl daran, sich nicht viel mit dem süddeutschen Dialekt, der ihm nicht liegt, abzuquälen. Man glaubte ihm auch so das Gutwärtige, Herzensgute. Frau Marberg spielte die Gattin, Martius, die Katharine, die ihren Mann quält und den

Vater abgöttisch liebt, die lieber in dem wissenschaftlichen Streit zwischen Vater und Gatte den Mann unterliegen sehen möchte. Sie fand im Affekt überraschend glaubhafte Töne. Bisher verhielt sich sie meist passiv und konnte nicht interessieren. Jetzt aber weckt sie Hoffnungen auf größere Entwicklungsfähigkeit. Das Leise, Verhaltene gelang ihr allerdings nicht. Um nur ein Beispiel herauszugreifen: wie atemberaubend hätte die Szene sein können, da Katharine das Gutachten ihres Mannes vom Schreibtisch fortnimmt und mit dem Gedanken spielt, es zu verbrennen. Man atmete ruhig weiter. Der Augenblick verpuffte wirkungslos. Eine Kleinigkeit sei noch bemerkt. Frau Marberg, die sich sonst so gern unzieht und die entzückendsten Modeschöpfungen vorführt, hatte am Samstag ruhig wenigstens einmal das Kleid wechseln dürfen. Das ausgefallene grüne Kleid, an sich apart und schön, paßte wenig in die enge Umgebung der kleinen Residenz, paßte besonders nicht für den frühen Morgen im zweiten Akt. Die dritte große Rolle spielte Herr Flieler. Es war die Rolle des eillen gewissenlosen Arztes. Herr Flieler gab sich alle erdenkliche Mühe und hatte auch neben einer guten Maske ein paar gute Momente. Im großen und ganzen aber blieb er doch äußerlich, wirkte geradezu langweilig in dem Monolog des dritten Aktes, der sich nicht zum erschütternden Glaubensbekenntnis, sondern zur entlosen Tirade auswuchs. Was hätte unser verstorbener Küder aus der Rolle zu machen gewußt! Die Tirade wäre zum Erlebnis geworden, das Altmöbische in der Technik hätte sich entschieden vermehrt. Recht nett war das junge Pärchen, das den nötigen Schuß Liebe in die Handlung brachte: Fräulein Tillmann und Herr Möller, weniger nett waren Fräulein Marckgraf

und Herr Schend in kleineren Rollen, während Herr Zbie in guter Maske eine ganz kurze Episode recht sein zu bringen wußte. Das Haus war gut besucht. Wie überall, so toten sich auch hier unsere Feldgrauen hervor, — und zwar diesmal durch starken Beifall.

B. v. N.

#### Konzert.

Am Samstag gab es im Kasinoaal wieder Jubel und Staunen, Beifall und Hervorrufe, Blumen und Lorbeer in Hülle und Fülle: der Wunderknahe — jetzt ein Wunderjüngling — Ducib. Kerejartó, war mit seiner Zaubergeige erschienen und spielte wieder das Maue vom Himmel herunter.

Vortreffliches, und vielleicht gleich das Beste, bot der junge Virtuose im Vortrag von E. Balos „Sinfonie Spagnole“, deren eigenartige Feinheiten er sicher erfaßte und mit aller Lebendigkeit wiederzugeben wußte; seinem herrlichen Instrument entlockt er jetzt schon oft Töne, die sich förmlich strahlend entfalten und ausbreiten; wenn er auf der tiefsten Saite spielt, glaubt man fast, ein Cello zu hören; aber noch mehr zu schätzen ist, daß auch die Töne in den höchsten Lagen nie zu fadencheinigem Gezirp und Gezwirz werden, sondern reiche klangliche Dichtigkeit innehalten; alles Technische wurde mit überauschender Verze bezwungen —! Die „Gloria“ von J. S. Bach ist eigentlich keine Aufgabe für Kinderjähre; man muß doch wohl mehr Innerliches durchleben und durchkämpfen und die größten Vorbilder studiert haben, um solch gewaltigen Stoff wirklich charaktervoll und bedeutungsreich zu gestalten. Doch bewundernswert blieb auch hier die Ausdauer, das untrügliche Gedächtnis, die Kraft, Reinheit und Würde



fuhr deutscher Güter. Die Schwierigkeit scheint an dem Mangel an systematischem Vorgehen zu liegen. Alles, was nach der Meinung amtlicher amerikanischer Kreise nötig ist, ist, daß die britische Botschaft in Washington die Vollmacht erhält, die an sie gerichteten Anfragen selbständig zu erledigen. Weitere Verzögerungen seien gefährlich, da der Kongress binnen drei Wochen zusammentritt. Sollten die amerikanischen Firmen die bezahlten Waren nicht erhalten, würden sie ihren ganzen Einfluß beim Staatsdepartement und bei den Mitgliedern des Kongresses aufbieten. Man glaubt, daß die Frage rasch erledigt würde, wenn sie in die Hände des Handelsattachés bei der britischen Botschaft, Sir Richard Crawford, gelegt würde.

#### Eine amerikanische Note an England in der Baumwollfrage.

W. T.-B. London, 22. Nov. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) „Morning Post“ meldet aus Washington: Das Staatsdepartement bereitet eine Note an England vor wegen der Erklärung von Baumwolle als Warngut.

#### Neue englische Schiffe gegen Schweden.

W. T.-B. Stavanger, 22. Nov. (Nichtamtlich.) Die Einkaufskommission für Rohstoffe für Konserverfabriken ist benachrichtigt worden, daß ihr die Einfuhr englischen Fleisches verweigert worden ist. Man nimmt an, daß die Verweigerung eine Ordnung des Konserverexportes bezweckt, den England nicht zufriedenstellend findet.

#### Roosevelt als Mitkämpfer gegen uns auf englischer Seite?

Br. Lugano, 22. Nov. (Eig. Drahtbericht. Jenf. Vln.) Theodore Roosevelt soll sich, einer allerdings aus sehr früher italienischer Quelle stammenden Nachricht zufolge, der englischen Regierung angeboten haben, in das englische Heer einzutreten, falls man ihm das Kommando über die kanadischen Bataillone anvertraue. (?)

#### Der Krieg gegen Rußland.

##### Die österreichisch-ungarische Oktoberbeute.

Br. Wien, 21. Nov. (Eig. Drahtbericht. Jenf. Vln.) Aus dem I. und II. Kriegspresquartier wird gemeldet: An der Bahnstrecke Nowo-Rowel brachen die Truppen der Armee Duxilow gegen die österreichisch-ungarische Stellungenlinie zwischen den Flüssen Studiel und Putilowka vor. Das Gefecht dehnte sich von der Bahnlinie bis in die Nähe des Städtchens Olska aus und endete mit der blutigen Abweisung der Angreifer. Den offiziellen russischen Angaben gegenüber sei festgestellt, daß unsere Beute für Oktober 42 600 Gefangene, 190 Offiziere und 92 Maschinengewehre beträgt. Davon entfielen nach den amtlichen Angaben 18 600 Mann, 120 Offiziere und 61 Maschinengewehre auf den deutschen Heeresbereich im Osten. Auf das I. und II. Berichtsbereich entfielen 24 000 Mann, 70 Offiziere und 31 Maschinengewehre, wovon 12 400 Mann, 71 Offiziere und 22 Maschinengewehre unter dem I. und II. Oberkommando erbeutet wurden.

#### Nowogeorgijewsk soll wieder Modlin heißen.

Br. Berlin, 22. Nov. (Eig. Drahtbericht. Jenf. Vln.) Nowogeorgijewsk wird auf Anordnung der deutschen Behörden wieder den alten polnischen Namen Modlin heißen.

#### Die russische Linie für den Winterkrieg in Ostgalizien.

Br. Berlin, 22. Nov. (Eig. Drahtbericht. Jenf. Vln.) Der „Voss. Ztg.“ wird aus dem R. und R. Kriegspresquartier unter dem 21. d. M. gemeldet: In Ostgalizien machte sich gestern an jenen Punkten der russischen Front, die vor die eigentliche Hauptlinien vorgeschoben waren, eine rückgängige Bewegung bemerkbar. Ohne daß eine nennenswerte Kampftätigkeit vorausgegangen wäre, wurden diese Vorstellungen geräumt. Die zurückgehenden Abteilungen nahmen Position im Anschluß an die Hauptlinie ein, die offenbar mit Blockhäusern und Quartieren für den Winterkrieg ausgebaut worden ist.

#### Russische Befestigungsarbeiten an der rumänischen Grenze.

##### Lebensmitteln in Bessarabien.

Sofia, 22. Nov. (Jenf. Vln.) Ismail an der unteren Donau, wo die Russen starke Truppenmassen versammeln, wird befestigt. Die Russen befestigen außerdem an der bessarabischen Grenze Chotin, Kamienetz-Podolski und Wirza. — In Bessarabien herrscht auch Lebensmitteln, da die Russen allen Getreidevorrat in das Innere des Landes verbracht.

des Spiels. Weiterhin wandte sich Duci Kerekjarto mehr der unterhaltenden virtuellen Aufgaben zu, und hier läßt seine Geistesfreiheit und weit ihre Schwingen! Die Vielschichtigkeit und Elastizität und all die Künste seines Vogens und seiner Finger, dazu die ihm eigene ernste Verankerung in den Gegenstand und das lebhafteste Temperament im Ausdruck — dürfte man hier rühmend anstaunen. Kleinere klassische Stücke spielte der junge Virtuose mit Sorgfalt und Geschmack; Schuberts „Wiene“, ein selbstkomponiertes „Großmütterchen“ — einfach süß —, Sarasates „Romance“ usw. — überall gab es da Glänzendes und Fesselndes genug; und das allgemeine Urteil lautete: Duci Kerekjarto hat wieder Fortschritte gemacht! Möchte es so dabei bleiben und die jugendfrohe Sinnlichkeit seines Tones und Ausdrucks sich immer mehr zu geistiger Schönheit und Edelreife wandeln —!

Auch diesmal war Dr. Otto Reibel (aus Köln) als Klavierbegleiter und -solist erschienen. Seine bekannte pianistische Überlegenheit bewährte sich nach jeder Richtung. Man hat ja bei ihm leicht einmal etwas Eigenwilliges, Kapriziöses in Auffassung und Vortrag mit in Kauf zu nehmen: so z. B. in Beethovens D-Moll-Sonate, die er scharfsinnigen Geistes durchdrang und mit eindrucksvoller Verbundenheit wiedergab; in seiner Meinungsäußerung jedenfalls interessant; auch wo man vielleicht — anderer Meinung sein möchte. In einem mit wirklicher Phantasie erfundenen Phantasiestück „Häufigkeit“ eigener Komposition und in Liszt's „12 ungarischer Rhapsodien“ bewies dann Herr Reibel, daß seine vielgerühmte Virtuosität und Musikalität auch heute nach 30 Jahren noch nichts von ihrer Alt-Berliner Schneidigkeit und Schlagfertigkeit eingebüßt haben. O. D.

#### Entschieden Ablehnung der polenfreundlichen Dumabeschlüsse durch die Regierung.

Br. Kopenhagen, 21. Nov. (Eig. Drahtbericht. Jenf. Vln.) Als Antwort auf die Beschlüsse der Dumakommission über die Erweiterung der Rechte der Polen teilte der Direktor im Ministerium des Innern namens der Regierung der Kommission schriftlich mit, die Beschlüsse verlegen die Grundzüge der Regierung über die Wahrung der bedeutendsten Interessen der russischen und litauischen Bevölkerung in den Besitzverhältnissen und fördern die wirtschaftliche Unterdrückung der überwiegenden Völker durch die polnische Minderheit. Die Regierung könne den Kommissionsbeschlüssen daher nicht zustimmen. Daß diese hochwichtige Frage aufgerollt würde zu einem Zeitpunkt, wo Rußland alle Kräfte anspannen müsse, um den Feind zu bekämpfen, lege den Beweis von nur geringer Treue und Ergebenheit gegenüber dem russischen Staat dar.

#### Der Krieg gegen Italien.

##### Der „Ruf“ nach dem Krieg gegen Deutschland

Br. Lugano, 22. Nov. (Eig. Drahtbericht. Jenf. Vln.) Aus der gesamten Kriegspresse, d. h. also aus der gesamten maßgebenden Presse Italiens, erschallt heute der Ruf: Krieg gegen Deutschland! Es besteht kein Zweifel, daß dieser Ruf von dem englischen Vorkämpfer Kennel Rodd inspiriert und gewollt ist. Sicher ist nur, daß die Regierung heute unentschlossener und schwankender ist als je.

##### Eine österreichische Patrouille im Schneesturm umgekommen.

W. T.-B. Brig, 22. Nov. (Nichtamtlich.) Eine Militärpatrouille, bestehend aus einem Offizier und fünf Soldaten der Gebirgsinfanterie, wurde im Simplongebiet von einem Schneesturm überrascht. Eine Rettungsabteilung hat nunmehr im Schnee einer Lawine die Stöße und die gebrochenen Stäbe gefunden. Die fünf vermissten Soldaten wurden am Sonntag als Leichen geborgen.

##### Die römische Frage und das Garantiengesetz.

Genf, 22. Nov. (Jenf. Vln.) Der „Secolo“ vernimmt aus Rom, Justizminister Orlando werde in Palermo auch die römische Frage berühren und die Gültigkeit des Garantiengesetzes betonen.

##### Eine Begegnung der Kardinalen v. Hartmann und Mercier in Rom.

Br. London, 22. Nov. (Eig. Drahtbericht. Jenf. Vln.) Ein „Exchange“-Telegramm aus Genf meldet: Italienischen Nachrichten zufolge wird Kardinal Mercier mit Kardinal v. Hartmann, dem Erzbischof von Köln, in Rom eine Zusammenkunft haben.

#### Der Krieg über See.

##### Die Frage der Neutralität Zentralafrikas.

Rotterdam, 22. Nov. (Jenf. Vln.) Auf Anregung der Abgeordneten King und Snowden will, wie der „Manchester Guardian“ mitteilt, die britische Regierung erwägen, ob sie die belgische und französische Regierung um die Erlaubnis fragen wolle, den mit ihnen gepflogenen diplomatischen Gedankenaustrausch über die Neutralität Mittelafrikas zur Kenntnis der Unterhausmitglieder zu bringen. Am Unterhaus erklärte Lord Robert Cecil, die Minister der Kolonien, der Marine, des Krieges und des Auswärtigen hätten die Frage der Neutralitätsklärung geprüft, als diese gestellt wurde. Bei einer früheren Gelegenheit hatte Sir Edward Grey erwähnt, daß der gefasste Entschluß, nämlich die Ablehnung der Neutralitätsklärung, mit den Ansichten übereinstimme, die der Ausbruch für die Landesverteidigung lange vor Ausbruch des Krieges befestigt habe. Diese Ansichten seien im Unterhaus im November 1908 und im Januar 1911 bekanntgegeben worden. Der „Manchester Guardian“ bekräftigt dies nicht recht. Hat der Ausbruch für die Landesverteidigung schon damals beschlossen, fragt er, daß im Kriegsfalle die Neutralitätsbestimmungen der Konvention nicht beachtet werden sollten? Das Blatt vermag dies nicht anzunehmen. Die Neutralitätsklärung Mittelafrikas sei noch heute eine brennende Frage, schließt das Blatt, und man glaube, daß der Kolonialminister auch jetzt noch das lebhafteste Bedürfnis empfinde, die Frage neuerdings in Erwägung zu ziehen.

#### Die Neutralen.

##### Vertrauliche Beratungen der holländischen Oberbefehlshaber.

Br. Haag, 21. Nov. (Eig. Drahtbericht. Jenf. Vln.) Vorgestern fand im Kriegsministerium eine längere Be-

sprechung zwischen dem Kriegsminister und den Oberbefehlshabern der Land- und Seestreitkräfte und den Spitzen der niederländischen Überseetrustgesellschaft statt. Auch mit dem Finanzminister Treub und dem Ministerpräsidenten Cort van der Linden hatte der leitende Ausschuh des Trufes Besprechungen. Darüber wird nicht angegeben. (Wie kürzlich gemeldet wurde, hat die holländische Regierung eben erst auch über die Küste den Belagerungszustand verhängt. Schriftl.)

##### Der russisch-schwedische Eisenbahnanschluss.

Br. Stockholm, 22. Nov. (Eig. Drahtbericht. Jenf. Vln.) „Stockholm Tidningen“ erzählt aus Haparanda, daß demnächst eine Konferenz zwischen russischen, finnischen und schwedischen Staatsbahnvertretern in Helsingfors zusammengetreten wird, um über den Anschließpunkt der schwedischen und russischen Grenzbahnen am Torneafusse zu beraten.

#### Die Verbrauchsregelung für Butter und Sette nicht aufgegeben.

W. T.-B. Berlin, 22. Nov. (Nichtamtlich.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt unter obiger Überschrift: In den letzten Tagen sind mehrfach in der Presse Notizen darüber erschienen, daß von einer Verbrauchsregelung der Sette ganz und gar abgesehen werden sollte. Demgegenüber ist festzustellen, daß die maßgebenden Regierungsstellen nach wie vor die Verbrauchsregelung der Butter und Sette nicht aufgegeben haben. Die Reichsleitung ist im Einklang mit den Bundesregierungen zurzeit damit beschäftigt, Unterlagen über den Umfang der Produktion, die Höhe der festzusetzenden Quanten und die Art der Verteilung zu beschaffen. Eine Regelung der Angelegenheit ist daher demnächst zu erwarten. Zunächst ist ein Entwurf in Arbeit genommen, der einen Ausgleich der vorhandenen Buttermengen zwischen den Produktionsgebieten und den unzureichend versorgten Konsumtionsgebieten herbeiführen soll. Deshalb ist vorläufig die obligatorische Einführung der Butterkarte in denjenigen Bezirken in Aussicht genommen, in denen mit besonders mangelhafter Butterversorgung zu rechnen ist.

##### Das erste Balkangetreide in Berlin!

Br. Berlin, 22. Nov. (Eig. Drahtbericht. Jenf. Vln.) Das erste Balkangetreide ist am Samstag eingetroffen. Wie es heißt, sollen jetzt täglich große Getreideentladungen vom Balkan eintreffen, besonders Reis, Hafer und Weizen. Auch große Mengen gedörrter Pflaumen sind nach Deutschland unterwegs.

##### Die Anleiheverhandlungen des bulgarischen Finanzministers in Berlin abgeschlossen!

Br. Berlin, 22. Nov. (Eig. Drahtbericht. Jenf. Vln.) Der bulgarische Finanzminister Tontschew hat die Verhandlungen, die ihn nach Berlin führten, zu glücklichem Ende geführt. Es ist mit der deutschen Regierung vereinbart worden, daß die deutschen Banken, an deren Spitze die Disconto-Gesellschaft steht, dem bulgarischen Staate zur Deckung der Kriegskosten einen Vorschuh gewähren, der später in eine Anleihe verwandelt werden soll. Herr Tontschew wird heute Montagabend Berlin verlassen. Aber bevor er in seine Heimat zurückkehrt, wird er über Köln nach Belgien fahren und Antwerpen und Ostende besuchen.

##### „Ich kenne keine Parteien, nur Deutsche!“

###### Aus einem sozialdemokratischen Vortrag.

Im wohlverstanden Sinne dieser Worte unseres Kaisers hatten sich gleich nach Beginn des Krieges unter dem Vorsitz der Oberbürgermeister von Duisburg und Mülheim an der Ruhr Ausschüsse gebildet, um Redner aus allen politischen Parteien zu Wort kommen zu lassen. Über Deutschlands Zukunft vom sozialdemokratischen Standpunkt aus sprach der durch seine Unterredung mit dem Kaiser weiteren Kreisen bekannt gewordene Freiburger Sozialdemokrat Hendrich im Stadttheater zu Duisburg. Nachstehend kurz der Inhalt des Vortrags: „Wir müssen alle im lernen. Diese Klüfte haben bisher unser Volk in Parteien, und selbst Männer von guter Erziehung hielten einen anderen für minderbewertig, wenn er nicht ihrer Partei angehörte, sondern Sozialdemokrat oder Konservativer, Zentrumsmann oder Liberaler war. „Ich habe“ einen Kameraden, einen bessern find' ich nicht“, im Schützengraben haben wir es Schulter an Schulter herausgefunden, daß hinter jenen wüsten Parteikämpfen nur der Kampf um die deutsche Seele stand, daß wir alle zusammengehören, und gegenseitig brauchen und deshalb achten müssen. Tausend, Himmel, den Gerechten“, damit jeder in dem andern den gleichgeschaffenen Menschen erkenne. Vor allem soll man uns Sozialdemokraten nicht wieder den Schmerz antun, uns vaterlandslos zu nennen, zum zweiten aber das gewahren, was der Reichskanzler in einem Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“ auspricht: „Dem freien Volke nach dem Kriege das freie Wort!“ Wer das Vaterland so liebt, wie wir — an der Aisne und in der Champagne haben wir

#### Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Professor Reinhardt hat das neueste Bühnenwerk von Karl Schönherr „Volk in Rot“, ein deutsches Heldenlied, zur Aufführung erworben. Das Stück, ein Andreas-Hofer-Stück, wird noch im Lauf dieser Spielzeit in Szene gehen.

Professor Dr. Friedrich Hirth in Wien, der bekannte Heine-Forscher, gibt im Verlag von Felix Lehmann, Berlin-Charlottenburg, einen Fassimile-Steindruck von Heines so viel umstrittenem Werk „Deutschland, ein Wintermärchen“, mit einem sorgfältigen Nachwort versehen, heraus. Der kostbar ausgestattete Band, eine Fierde einer jeden Bibliophilen-Würchei, gibt ein getreues Abbild der ersten Niederschrift der Dichtung mit all den vielen Verbesserungen, die uns zeigen, mit welcher ungeheurer Sorgfalt Heine seine Werke immer und immer wieder durchsehte. Das Buch enthält außerdem noch vier gleichfalls fassimierte Blätter aus einer anderen Niederschrift desselben Werkes, die noch niemals veröffentlicht worden sind und aus dem Nachlaß der verstorbenen Kaiserin Elisabeth von Österreich, dieser begeisterten Heine-Verehrerin, stammen. Das Werk erscheint nur in einer Auflage von 600 nummerierten Exemplaren.

Direktor Weise vom Wiener deutschen Volkstheater wird heute Montag seinen Rücktritt zum Ende der diesjährigen Spielzeit erklären. Am Samstag lief die Frist ab, die der „Volkstheaterverein“ dem Direktor gelassen hatte, um entweder zurückzutreten oder Herrn Widet zu verklagen, da die Entscheidung des Ehrenrats des „Bühnenvereins“ nicht anerkannt wurde.

In Leipzig wurde die Aufführung des Lustspiels „Comedia von zwei jungen Eheleuten“, das von Tobias Stimmer 1680 verfaßt und vom Universitätsprofessor Dr. Witkowski neu bearbeitet worden ist, vom Generalkommando des 10. Armeekorps verboten.

Dr. Wahl, Henri Nathansens neues dreifärbiges Schauspiel, das nach den einmütig anerkennenden Vorkritiken zu urteilen bei seiner Uraufführung am Königl. Theater in Kopenhagen tiefen Eindruck machte, geht am 23. November am Bremer Schauspielhaus zum erstenmal über eine deutsche Bühne. Der Verfasser von „Hinter Mauern“ behandelt in „Dr. Wahl“ ein neuartiges und fesselndes Problem.

Aus New York wird gemeldet, der Präsident des jüdischen Seminars und Professor des Hebräischen Dr. Salomon Schlechter ist im Alter von 67 Jahren gestorben. Berichtigung: Durch ein Versehen des Einsenders wurde in der Besprechung des Gastspiels von Mitgliedern des Hoftheaters in Ramur am 17. Oktober („Im weichen Halm“) Herr Rodius nicht genannt. Der Einsender bittet uns, den Bericht dahin zu ergänzen, daß Herr Rodius als trefflicher Dr. Stiebler sich des größten Beifalls des festgelaufenen Hauses erfreute.

Wilde Kunst und Musik. „Sonnenflammen“, romantische Oper in 3 Akten von Siegfried Wagner, wurde vom Rürnberger Stadttheater zur Aufführung erworben. In einem Wohltätigkeitskonzert im Rürnberger Opernhaus gelangten Bruchstücke aus einer Oper „Der Heidenkönig“, sowie ein neues Violinkonzert von Siegfried Wagner zur Aufführung.







Eröffnungszeit der Schweißleitung 12 bis 1 Uhr



## Berein Frauenbildung-Frauenstudium (Abteilung Wiesbaden).

Mittwoch, den 24. November 1915, abends 8 Uhr, Dranenstraße 15, 1:

### Vortrag

des Herrn Dr. Grünhut, Wiesbaden:

„Anpassung der deutschen Industrie an die  
Forderungen der Zeit.“

Der Vorstand.

Eintritt für Nichtmitglieder 50 Pf.

## Heilverfahren der Psychotherapie!

(Nancy'sche Schule Prof. Bernheim.)

Nervöse Herz-, Magen-, Darm-, Blasenleiden, Neurasthenie, Hysterie,  
Bleichsucht, Appetit-, Schlaf-, Reizstörungen u. Beschwerden,  
:: :: psych. Anomalien. :: ::

**Gustav Roth, Psychotherapeut u. Magnetopath.**

Sprechst. Militärverh. weg. statt Taunusstraße 34 vorübergeh. in bish.  
Privatw. an Elvirerstraße 4, 10 bis 12 Uhr vorm.

## Städtischer Seefisch-Verkauf.

Heute trifft aus Amuiden in Holland

## 1 Waggon frischer Seefische

ein. Dieselben kommen bestimmt Dienstagvormittag von 8 Uhr  
ab zu den von dem Magistrat festgesetzten Preisen

**Wagemannstraße 17**

**Bleichstraße 26 und Kirchgasse 7**

zum Verkauf.

Jeden Dienstag vormittag:

## Billiger Seefisch-Verkauf

zu den vom Magistrat festgesetzten Preisen!

**Fischhalle Ellenbogengasse 12.**

## In Frickels Fischhalle, Grabenstr. 16,

werden Dienstag vormittag

## 2 hundertpfünd. Heilbutte

zu dem billigen Preise

**von Mk. 1.50 das Pfund**

ausgeschnitten.

Alle andere frische Fluss- und Seefische  
zu den billigsten Tagespreisen.

## Schuh-Reparaturen

Wannergasse 12,

Telephon 3933.

Herren-Sohlen 4.30, Damen-Sohlen 3.40.

Für ausgeputzte Sohlen kein Preisaufschlag.

Kein Ersatz-Leder.

Erich Kernleber,

## Großer Wild-Geflügel- Abschlag.

Prima Rehbraten & Wild 1.20—1.50.  
Prima Rehbraten & Wild 1.20—1.50.  
Feister Rehbraten 1.20—1.40.

Im Aufschnitt u. im Ganzen.

Girschbraten, Girschbraten und Reule  
& Pfund 1.20—1.50.

Schwere Gansenbraten 3.50 Mk. bis  
4.— Mk. schwerste.

Gansenbraten 2.— Mk., Gansenbraten  
1.80 bis 2.— Mk.

Enten, Tauben, Gansen, Gänse sehr  
billig, sowie Gansen, Reh- und Girsch,  
Magent.

**Nur Scharnhorststr. No. 6**

Billiger wie Markt.

## Methusalem-

## Früher-See,

ein vorzügliches Vorbeugemittel

gegen Arterienverkalkung u. die

eintretenden Altersbeschwerden,

erhältlich per Paket 1.25

Germania-Drogerie Vorbehl. Rhein-

straße 67.

Drogerie Siebert, Marktstraße 9.

Germania-Bade, Taunusstraße 5.

## Niedersächsische Lotterie

Ziehung am 11. u. 13. Dezember 1915  
im Dienstgebäude der Kgl. General-  
Lotterie-Direktion unter aotar. Leitung  
1885 Göttingen und eine Prämie im Gesamtverh. v. 1:1

**60000**

1 Hauptgewinn im Werte von Mark

**20000**

1 Prämie im Werte von Mark

**10000**

1 Hauptgewinn im Werte von Mark

**5000**

Los 1 H. (Porto u. Liste 25 Pf.)

Los 1 H. bei den Kgl. Lotterie-Ein-

nehmern u. in allen Lotterie-Geschäften

zu haben.

Verband Königl. Preuss.

Lotterie-Einnehmer

Rechts C. 2, Burgstraße 27.

**Handschuhe.**

Selbstverfertigte warme Leder-

Handschuhe, sowie kräftige Militär-

Handschuhe, Militärhandschuhe usw. zu

äußerst billigen Preisen bei

**Fritz Strensch, Kirchgasse 50.**

Infolge der allgemeinen schwierigen Lage, sehen sich die  
Wiesbadener Butter- u. Eier-Geschäfte  
veranlaßt, ihre Verkaufsräume um

**7 Uhr abends zu schließen,**  
und bitten das kaufende Publikum hiervon Kenntnis zu nehmen.

## Kinephontheater

Taunusstr. 1.

## Asta Nielsen

als: Zigeunerin Zirzi

in

Tochter der Landstrasse.

Entrückendes Beiprogramm.

Rein veraltetes

## Hautleiden

konnte ich rasch durch nützliche  
Echtheit-Auflage mit Obermeyer's  
Medizinal-Verba-Seife in kurzer Zeit  
beseitigen. R. Gröndling, Augsburg.  
Verba-Seife & Stück 50 Pf., um ca.  
30% der wirksamen Stoffe verstärkt  
1 Mk. Zur Raschbehandlung Verba-  
Crems & Tube 75 Pf., Glasdose  
1.50 Mk. Zu h. in den Apothek. u.  
in den Drogerien von H. O. Müller,  
Bredner (S. Disgen), B. Raden-  
heimer, H. Götzel, B. Gräfe,  
H. Schö, L. Himmel, E. Roebus,  
H. Anckeb, Ch. Tauber Radst.,  
H. Alexi, S. Arch, H. Brosinski,  
O. Lisse, A. Minor, W. Geipel, Rob.  
Sauter u. Fortum, H. Althoff.  
Bestandteile: 90% Seife, 3.5%  
Clematis erecta, 2% Salvia, 3.5%  
Herniaria, 1% Arnica. F 86



## Der TAGBLATT- FAHRPLAN

Winter-Ausgabe 1915-16

(Taschenformat) ist an  
den Tagblatt-Schaltern  
im „Tagblatt-Haus“ und  
in der Tagblatt-Zweig-  
stelle Bismarckring 19  
zu haben. Preis 15 Pfg.

## Kerzen

für den Weihnachtsbaum

Reino

## Bienenwachskerzen Stearinkerzen Parafinkerzen

nicht tropfend, in allen Größen und in  
den altbewährten Qualitäten empfiehlt

**Gustav Erkel**

C. W. Poths Nachf. 1303

Langgasse 17 — Tel. 91.

## Weiß oder rote Haare

werden in jedem Farbenton gefärbt.  
Braun od. hell. blondes Haar schön  
hell gefärbt u. auf Blauschwarz  
gefärbt. Bedien. mit Kopfmägen  
wird billigt berechnet. Haararbeiten  
wie Haarersch von best. Haar bill.  
ausgeführt. H. Sulzbach, Berdramm,  
Damen- u. Herren-Reif, Bärenstr. 4.

**Fischverkauf an jed. Dienstag**

Ellenbogengasse 6, kein Laden. Frisch

gewaschenes Stöckisch, Ftd. 40 Pf.,

sowie alle and. Sorten Fische billigt.

## Schmierkäse

täglich frisch Moritzstraße 46.

## Das beste

ve ge ta ri sehe **Koch-Buch** 1.50

erhalten Sie im 122

**Kneipphaus, Rheinstr. 71.**

**Für 4 Pfo. la. Kunsthonig**

statt 35 Pf. nur 20 Pf., so lange Vor-

rat reicht. Bruno Bode, Drogerie

Taunusstraße 5.



Soeben erschien

in unserem Verlag der

## Alt-nassauische Kalender 1916

Der neue Jahrgang dieses

Heimatsbuches für die Freunde des Nassauer Landes

ist in erster Linie unserem berühmten Landmann,  
dem Schriftsteller und Kulturhistoriker

## Wilh. Heinr. Kiehl

gewidmet. Er enthält u. a. die folgenden Beiträge:

W. H. Kiehl. Ein Lebensbild von K. Pagenstecher.  
Die Hochschule der Demut. Erzählung von W. H. Kiehl.  
An Freund Kobell. Gedicht von W. H. Kiehl (Jahresheft).  
Ein Zeitartikel von W. H. Kiehl.  
Persönliche Erinnerungen an W. H. Kiehl. Von  
Elisabeth Kiehl.

Giebrich. Von Dr. C. Spielmann.

Hierstadt und seine Umgebung. Von Th. Schüler.

Tage der Trübsale. Aus der Lebensbeschreibung Jacob  
Ludwig Schellenbergs.

Ort und Burg Sonnenberg. Von Th. Schüler.

Nassau und Preußen. Zur 50jährigen Wiederkehr der  
Einverleibung Nassaus in Preußen.

Unter den fünf Bildertafeln, die dem Kalender beigegeben  
sind, befindet sich ein seltenes Bildnis W. H. Kiehls  
aus dem Jahre 1848.

Der „Alt-nassauische Kalender“ kann zum Preise von 75 Pfg.  
durch den Buchhandel und direkt vom Verlag bezogen werden.

**L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei**  
Wiesbaden, Verlag des Wiesbadener Tagblatts.



# Neustadt

Neue Herbst- u. Winter-Modelle

Wiesbaden  
Langgasse 33  
Tele. 6890/91.



**Trotz enormer Lederpreise  
halten große Vorräte zu  
billigsten Preisen**

## Hausfrauen Wiesbadens!

Bei den weiteren Schaukasten, die in den nächsten Wochen in der Beratungsstelle für Volksernährung und Gasverwertung Mittwoch- und Freitag von 4—6 Uhr stattfinden, wird die

### „fettarme Küche“

und andere zeitgemäße Fragen besprochen. Karten für Sitzplätze, die bis 4 Uhr freigegeben werden, können in den Beratungsfunden von 11—1 und 4—6 Uhr abgeholt werden.

Beratungsst. für Volksernährung u. Gasverwertung,  
Marktstraße 16. F 298

**Wer Brotgetreide verfüttert, versündigt  
sich am Vaterland und macht sich strafbar!**

## Grosser Reklame-Verkauf

in

### Schuhwaren

die noch sehr vorteilhaft eingekauft sind  
und die heute viel teurer wären.

Kamelhaarschuh-Schuhe mit guter  
Spaltleder-ohle, warm gefüttert,  
alle Damengrößen . . . . .

1.95

Schnallensiefel

Kinder-Hauschuhe den Größen  
entsprechend . . . . . von

75

in allen Größen,  
auch aus Leder,  
mit weißem Friesfutter,

Wichleder-Schuhel, breite Normalform,  
Größen bis 30 für . . . . .

6.75

sehr preiswert!

Größen 31 bis 35 für . . . . .

7.50

Leder-Schnallensiefel, sehr warm gefüttert, breit u. bequem,  
alle Damengrößen, bis 43, Gegebenheit . . . . . für

9.50

Einzelpaare Leder-Halbschuhe und Spangenschuhe

3.90

Bitte die in den Fenstern ausgestellten Gelegenheitsposten zu beachten.

Telephon  
3010.

## Schuhkonsum

Telephon  
3010.

an der  
Luisenstraße, 19 Kirchgasse 19

an der  
Luisenstraße.

## Trauer-Drucksachen

in vornehmer Ausstattung  
fertigt innerhalb weniger Stunden  
die

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

„Tagblatt-Haus“, Langgasse 21

— Fernsprecher 6650/53 —

Kontore geöffnet werktäglich von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

## Alle Frauen!

wenden sich stets an  
Apotheker Hassencamp  
Medizinal-Pharmacie  
„Santitas“  
Mauritiusstraße 5,  
neben Walgalla. 603  
— Telefon 2115. —

## Lebertran-Emulsion

beste Sorte; große Flasche 2 Mark,  
bei 3 Flaschen 5.50 Mk.

Pharmacie Badde,  
Lammstraße 3.

## Trauerhüte, Trauerschleier

stets in größter Auswahl am  
Lager. 1202

## Bina Baer

Teleph. 927. Langgasse 44.

## Trauer-Hüte



Trauer-Mieder Trauer-Blusen  
Trauer-Mantel Trauer-Schleier  
Trauer-Rock Trauer-Geppe

## Frank & Marx

## Familien-Nachrichten

Für die vielen Beweise  
herzlichster Teilnahme bei dem  
herben Verluste unseres lieben  
Verstorbenen, sowie Herrn  
Blatter Schlosser für die  
tröstliche Grabrede unsern  
innigsten Dank.

Im Namen der trauernden  
Hinterbliebenen:

Frau Anna Seibel  
Witwe,

Hermannstraße 19.

## Bringt euer Gold zur Reichsbank!

Statt Karten.

Ihre Verlobung zeigen an

**Alice Scherer**

**Dr. med. Julius Katzmann.**

Wiesbaden, November 1915.



Am 27. Oktober fiel im Alter von 33 Jahren in  
Frankreich auf dem Felde der Ehre mein unvergeßlicher  
Gatte, meines Kindes treusorgender Vater, unser lieber  
Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager, der

Unteroffizier **Albert Fleinert,**  
Buchdruckereibesitzer.

Wiesbaden, Nürnberg, Frankfurt,  
22. November 1915.

Meta Fleinert, geb. Dörrhöfer.  
Familie Fleinert.  
Familie Dörrhöfer.



## Quartett-Verein Wiesbaden.

Den Heldentod fürs Vaterland starb unser aktives  
Mitglied

Unteroffizier **Albert Fleinert.**

Der Verein verliert in dem auf dem Felde der Ehre Gefallenen  
ein treues Mitglied. Sein Andenken wird stets unter uns fort-  
leben.

Der Vorstand.

Am 20. Nov. entschlief sanft nach langem Leiden unser  
lieber, guter Vater, Großvater und Schwiegersvater,

**Anton Weber, bel. Theater-Garderobier a. D.,**

im Alter von 72 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie August Reichard.  
Familie Friedrich Schäfer.

Wiesbaden (Adlerstr. 64), 22. Nov. 1915.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 23. Nov., um 3 1/2 Uhr,  
auf dem Südfriedhof statt.

Am Samstag, den 20. November verschied nach langem  
Leiden mein langjähriger Kellner

**Eugen Birn.**

Er war uns in treuer Pflichterfüllung ergeben und werden  
wir sein Andenken in hohen Ehren halten.

Karl Gilles, z. St. im Felde  
und Familie.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 3 Uhr vom Süd-  
friedhof aus statt.

## Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, die uns bei  
dem schweren Verluste meiner innigstgeliebten Frau, unserer herzens-  
guten Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante  
entgegengebracht wurden, sagen wir Allen unsern tiefgefühlten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Stöckert

z. St. Wiesbaden im Pankh. Anstalt-Park, 18. N. S.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch die schmerzliche Mitteilung,  
daß meine liebe, gute Frau, unsere unvergeßliche, treusorgende Mutter, Schwiegermutter,  
Schwester, Schwägerin und Tante, am Sonntag früh 8 1/2 Uhr von ihrem Leiden durch  
den Tod erlöst wurde.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

**Ph. Jung**  
und Kinder.

Wiesbaden, 21. November 1915.  
Wellritzstraße 17, I.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 3 Uhr von der Kapelle des Süd-  
friedhofs aus statt.

## Militär- u. Taschenlampen

„Neuheiten“. **Flack**, Luisenstr. 46, n. Resid.-Theater. 1196



# Grosser Neu-Eingang 500 Mäntel u. Kostüme

Wir stellen diese Waren, um einen schnellen Abgang zu erzielen, **sehr billig** zum Verkauf.

## Palefot

frische, jugendliche Form in blau, braun jetzt und grün, mit Gürtel

**6<sup>75</sup> Mäntel**

mod. Glockenform, in allen Farben jetzt und tadelloser Ausführung

**14<sup>75</sup> Mäntel**

in guten Flauchstoffen u. Astrachan, jetzt moderne Glockenform

**20<sup>75</sup>**

## Modell-Jackenkleider

Ersatz für Maß, auf Seidenfutter, kurze Glocken-Jacke, in schönen Farben und besten Stoffen

Wert bis **85<sup>00</sup>** in dieser Woche **38<sup>50</sup>**

## Modell-Mäntel

in Pelz, Astrachan, Seal und Plüsch, schon jetzt im Preise bedeutend ermässigt.



# SCHLOSS

DAMENBEKLEIDUNG  
LANGGASSE N°32 - TELEFON N°6157

## Für den Winterfeldzug:

Unterziehpelze (Bismarckwammenfutter) . . . Mk. 125.—

Pelzwesten u. Pelzhosen Mk. 32.— bis Mk. 52.—

Feldwesten mit warmem Futter Mk. 13.50 bis Mk. 28.—

Unterziehhosen mit warmem Futter . . . Mk. 13.50

Regenmantel = Gummimantel = Wickelgamaschen  
= Wasserdicht: Unterzieh-Westen u. Hosen =  
Kübler's reinwollene Strickwesten

**Heinrich Wels,**

34 Marktstrasse 34. K 147

## Ceylon-Tee.

Import- und Versandhaus  
Webergasse 3, Grtha.

Ceylon-Tee in allen Preislagen

Vorzüglicher  
flowery Orange Kurzblatt  
sehr ausgiebig und sparsam  
im Gebrauch Mk. 4.20  
in 1/4, 1/2, 3/4, 1/2 Paekungen.  
Prima Kakao 2.00 Mk. und Vanille.  
Tee kann im Geschäft probiert  
werden.

Fertige Bratenmasse

für 3 grosse

vegetarische

**Kotelette 35**

Nur 1227

Kneipphaus, Rheinstr. 71.

Versuchsproben daselbst gratis.

## Park-Konditorei

Wilhelmstrasse 36.

Telephon 6233

Lieferung aller Konditoreiwaren

in unübertroffener Ausführung  
nach hier, auswärts und ins Feld.

Theod. Feilbach, Grossh. Hess. Hoflieferant.

Gebrüder Krier, Bank-Geschäft, Wiesbaden, Rheinstr. 95.

Inh.: Dr. jur. Hippolyt Krier, Paul Alexander Krier, Reichsb.-Giro-Konto.

An- und Verkauf von Wertpapieren, fremden Banknoten und Geldsorten.

— Vermietung von feuer- und diebessicheren Panzerschränken. —

Mündelsichere 4% und 5% Anlagepapiere an unserer Kasse stets vor-

rätig. — Coupons-Einlösung, auch vor Fälligkeit. — Couponsbogen-

Besorgung. — Vorschüsse auf Wertpapiere, sowie Ausführung aller übrigen

in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Ankauf von russischen und finnischen Coupons.

**Albrechts Wiesbadener Augenbalsam**

wirkt ausserordentlich stärkend auf geschwächte Augen und

sehr wohlthuend bei Augen-Entzündungen. Automobilisten sehr

zu empfehlen. — Fl. 2 1/2 Mk., erhältlich in Apotheken.

Nietschmanns

# Großer Geschirrmarkt

bietet jeder sparsamen Hausfrau große Vorteile!

Praktische Weihnachtsgeschenke besonders billig!

## Porzellan weiß.

1 Kaffeekanne für 6 Personen 48  
1 Milchgießer für 6 Personen 8  
1 Zuckerdose 8  
1 Brotkorb, oval 50  
Eisesteller 20  
Frühstücksteller 15  
3 Schüsseln, zusammen 95  
1 Suppenschüssel 95  
u. f. w.

Kaffeeservice, weiß, 95

## Porzellan bunt.

Eisesteller 18  
Frühstücksteller 12  
Eisesteller 10  
6 Tassen mit Goldrand 95  
6 Tassen indischblau 95  
Eisesteller, 4 teilig 28  
Eisesteller, 7 teilig 95  
Milchkanne, indischbl., ca. 1 l 95  
2 Tassen mit Schrift Papa und Mama, zusammen 95  
u. f. w.

Kaffeeservice, bemalt, 2.35

## Eteingut.

Kammchale 3  
Milchbecken bemalt m. A. Fehlern 5  
Kinderteller bemalt 17  
Brotkorb oval 50  
1 Brotkorb 95  
1 Zuckerdose 95  
1 Waschkübel 95  
1 Wasserkanne 95  
1 Schüssel 95  
1 Platte 95  
u. f. w.

Kaffeeservice indisch blau 3.75

## Glas.

1 Butterdose 95  
1 Käseglocke 95  
1 Zuckerschale 95  
1 Zuckerdose 95  
1 Marmeladendose 95  
Fruchtschale auf Fuß 95  
1 Mahnservice Steil 95  
1 Eierservice Steil 95  
1 Wasserflasche 95  
2 Gläser u. Tablett 95  
u. f. w.

Waschgarnitur bemalt 95

Man besichtige die Ausstellung!

**Emaile** ver 48 ver  
für einen Posten im Lager beschädigter Waren.

Zum Aussehen!

Ein Posten **Löffelbleche**  
mit kleinen Fehlern 95 und 75

Auf Tafel- und Kaffee-Service,  
Tassen- und  
Waschgarnituren **5%** Nachlaß

während des Geschirrmarktes.

Einzelteile von Tafel-Service  
für den vollen Teil des früheren Preises.

Man besichtige die Ausstellung!

Bester Kupfer- u. Nickelversatz.

Extra schwere Stahl-Emaile

**„Kosmos“**

Koch- und Bratgeschirre!

Garantierware.

# Nietschmann N. Ecke Kirchgasse und Friedrichstraße.

Man besichtige die Ausstellung



# Ausnahmetage für Damenwäsche

vom 22. bis einschließlich 30. November  
in meiner Spezial-Abteilung Webergasse 3

Infolge frühzeitiger Abschlüsse und  
größerer Einkäufe in Belgien, bin  
ich in der Lage, erstklassige, feine  
Damen-Wäsche zu besonders vor-  
teilhaften Preisen zu verkaufen.



## J. Bacharach



Wäsche-Abteilung

3 Webergasse 3

K 81

Besondere Gelegenheit:

### Modell-Jackenkleider, Teekleider, Mäntel

jetzt zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Gr. Burg- **Leopold Cohn** Gr. Burg-  
straße 5. straße 5.

### Park-Hotel, Wilhelmstr. 36

Dienstag, 23. November:

### Eröffnung des Spiel- u. Billard-Saales.

Theodor Feilbach, Großherzogl. Hess. Hoflieferant. F 10

### Berein für Feuerbestattung.

G. B.

Samstag, den 27. November, abends 8 1/2 Uhr, findet  
in der „Voge Platz“, Friedrichstraße 35, die

### Hauptversammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstehenden über die zwei verflochtenen Vereinsjahre.
2. Bericht des Rechnungsführers.
3. Bericht der Rechnungsprüfer.
4. Neuwahl des Ausschusses und der Rechnungsprüfer.
5. Vereinsangelegenheiten.

Die Mitglieder werden zu dieser Hauptversammlung hierdurch ein-  
geladen. F 445

Gäste sind willkommen.

Der Vorstand.

### Massanischer Heilstätten-Verein für Lungenkranke. G. B.

Zu der am Freitag, den 26. Nov. 1915, nachmittags  
4 1/2 Uhr, im Wintergarten des Rheinhofes stattfindenden

### ordentlichen General-Versammlung

werden die Mitglieder ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht für 1914.
2. Wahl der Rechnungsprüfer für 1915.

F 233

Der Vorsitzende:

Beh. Sanitätsrat Dr. Bindseil.

### Abfuhr von ankommenden Waggons

(Massengüter aller Art)

Inkl. Ausladen und Abladen, besorgt  
prompt und billig durch geschultes  
Personal und eigene Gespanne und  
Wagen jeder Art 1163

Expeditur L. RETTENMAYER, 5 Nikolausstraße 5. Tel. 12, 124.

Je höher die Lage, je reiner die Luft, desto feiner und gewürziger  
der Honig. Von einer der höchsten Lagen Rheinlands auf einem Wälder-  
dienemund geerntet

**Honig, echtes Naturerzeugnis,**

das Pfund M. 1.40 ohne Glas fr. Haus.

**Carl Praetorius, Bienezüchter,**

Albrecht Dürerstraße  
- 38. -

### Mombacrol

Petrol-Ersatz.

Kleinvorverkauf:

Max, Mauritiassr. 1.

Sieges-Creme

feinster Schuhputz

Dose 20 Pf. 1318

### Fahnen

von 1.50 M. an verl. zu allen  
Preisen in lange Vorzeit  
Wernerhäuser u. Nibbensen,  
17 Luisenstraße 17.

### Kurhaus-Vorstellungen

am Dienstag, den 23. November.

Abonnements-Konzerte.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Stadt. Kurkapellm. Jrmr.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Mein Oesterreich, Marsch  
von Kunze.
2. Ouvertüre zu Gabels „Sopho-  
nische“ von A. Klughardt.
3. Ständchen von Jos. Strauß.
4. Zwischenaktmusik und Quartett  
aus der Oper „Martha“  
von F. v. Flotow.
5. Am schönen Rhein gedenke ich  
dein, Walzer von A. Keler-Bela.
6. Ouvertüre zur Oper „Der Kalif  
von Bagdad“ von A. Boieldieu.
7. Traumbilder, Fantasie  
von Lumbye.
8. Marine-Marsch von R. Thiele.

Abends 8 Uhr:

1. Ouvertüre zur Oper „Fidelio“  
von L. v. Beethoven.
2. Erinnerung an Chopin, Fantasie  
von A. Becker.
3. a) Andantino von Bergoleses.  
b) Wiegenlied von H. Schlemmüller.  
(Violoncello-Solo: Hr. P. Hertel.)
4. Ouvertüre zur Oper „Tell“  
von G. Rossini.
5. Pester Karneval, Rhapsodie  
von F. Liszt.
6. Fantasie aus der Oper „Lohen-  
grin“ von R. Wagner.

### Hausjoppen

### Schlafröcke

in enormer Auswahl.

3217

Wilhelmstr. 44.

### Rosenthal & David.

### Wiesbadener Unterstützungsbund

(Sterbefälle).

Samstag, den 27. November 1915, abends 8 Uhr, im Saale der  
Restauration „Germania“, Seidenstraße 25:

### Außerordentliche Hauptversammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht der am 31. Juli 1915 gewählten Kommission über das  
Ergebnis ihrer Verhandlungen mit der Nassauischen Lebens-  
versicherungsanstalt wegen Uebernahme des Unterstützungsbundes  
auf diese Anstalt. F 327
2. Abänderung des § 38 der Satzung. Der Vorstand.

### Ullstein=

### Schnittmuster

zur neuen Winter-Mode  
für 2500 Modelle erhältlich



### Gustav Gottschalk

Wiesbaden

Kirchgasse 25

### Musikalien-Leihanstalt

| 1 Heft           | 2 Hefte          | 3 Hefte         |
|------------------|------------------|-----------------|
| 1/4jährlich 3.—  | 1/4jährlich 4.50 | 1/4jährlich 6.— |
| 1/2jährlich 4.50 | 1/2jährlich 6.75 | 1/2jährlich 9.— |
| 1 Jahr 6.—       | 1 Jahr 9.—       | 1 Jahr 12.—     |

enth. Klaviermusik 2- und 4händ. und Lieder.

Pianos zu vermieten.

Adolfstr. 5 — Stöppler — Fernspr. 3805.

1306



